

# Laurentiusbrief

Juni - Juli - August 2020



Evangelische Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach



Begrüßung.....	3
Freud und Leid.....	5
Aus der Kita.....	6
Neue Kolleginnen.....	7
Anmeldung zum Bezug der Druckversion.....	8
Kirchenvorstand.....	9
KV-Ausschüsse.....	10
Kirchenhomepage.....	15
Katholischer Pfarrgemeinderat.....	16
Rückblick.....	18
Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.....	20
Gottesdienste und Veranstaltungen.....	21
Kinderseite?.....	22
Gruppen und Kreise.....	23
Adressen und Informationen.....	24

---

**Bitte die Information zum weiteren Bezug der gedruckten Ausgaben des Laurentiusbriefes auf Seite 8 beachten!**





Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist Anfang Mai, da ich diese Zeilen schreibe. Gerade wurden die ersten Lockerungen nach dem Lockdown erlaubt. Noch ist der Odenwaldkreis mit Infektionen und Todesfällen an erster Stelle. Sieben Wochen mehr oder weniger gelungener Isolation machen sich im Gemütszustand bemerkbar. Und es ist überhaupt noch nicht absehbar, wie die Lage beim Erscheinen dieses Gemeindebriefes sein wird.



Was aber jetzt schon klar zu erkennen ist:

Es gibt Menschen, für die der Verzicht auf Gottesdienste schmerzhaft ist und die darauf warten, dass es wieder möglich sein wird, gemeinsam in der Kirche zu beten, zu singen, zu hören.

Schmerzhaft auch die (nicht unerwartete) Erkenntnis, dass für viele Menschen die Frage drängender war, wann Nagelstudios und Eisdiele wieder öffnen dürfen.

Die anfänglichen Hamsterkäufe sind Vergessenheit. Nun gibt es im Gefolge der Diskussion um Sinn und Unsinn des ‚lockdown‘ immer heftigere Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Weltanschauungen, die mehr und mehr heftig vertreten werden.

Es wird immer wichtiger, welcher Glaubensrichtung man zuneigt, denn es sind oft mehr Glaubenskämpfe als sachliche und fachgerechte Auseinandersetzungen. Ich fange an zu verstehen, was ich früher nicht nachvollziehen konnte: Wieso es Kriege geben konnte um Religionen und Konfessionen. Die offen ausgetragenen (bei uns bisher nur verbal) Aggressionen machen mir Angst.

Zugleich bin ich froh und dankbar, dass es in Deutschland bisher so glimpflich abgegangen ist. Und hoffe wie alle, dass wir im Laufe dieses Jahres wieder zu einer Normalität zurückkommen können.

Von vielen Seiten höre ich, dass es nicht mehr so wie vorher sein werde. Mal abgesehen davon, dass es immer anders ist als vorher: Ich halte es für unwahrscheinlich, dass wir einfach da weitermachen, wo wir aufgehört haben, als ein winzig kleiner Virus unser Leben so verändert hat. Aber wie wird das Leben sein?

Unser Wohlstand wird zusammengeschmolzen sein, damit müssen wir rechnen. Nicht alles, was uns bisher selbstverständlich war, werden wir uns leisten können. Soziale Unterschiede werden stärker spürbar sein,



denn gerade Klein- und Kleinstunternehmen und untere Lohngruppen werden es schwer haben.

Der blaue Himmel und die tiefe Stille an manchen Tagen werden uns fehlen. Wenn die Wirtschaft wieder anzieht, wird die Natur wieder den Kürzeren ziehen. Was wir fast vergessen hatten – Klimawandel und Energiekrise – wird wieder zum Thema werden. Zu kurz die Erholungsphase für die Natur.

Ob Schüler und Lehrer/innen dankbarer zur Schule gehen als vorher? Wird es ein verändertes Bewusstsein geben für den Wert von Bildung? Wird es bald keine stinkenden Schultoiletten mehr geben und wird in die Ausstattung der Schulen investiert?

Die Erfahrung vieler Eltern, jetzt ganz viel Zeit mit den Kindern zu verbringen war für manche schön und für manche eher anstrengend. Hat sich etwas geändert in den Familien?

Wird es weitergehen mit der neu entdeckten Nachbarschaftshilfe und wird etwas davon bleiben, dass wir miteinander besser klarkommen als alleine? Was wird sich durchsetzen: Hilfsbereitschaft oder Egoismus?

Und dann: Wie wird weitergehen mit uns, der Kirche und besonders mit unserer Kirchengemeinde vor Ort?

Persönlich habe ich gerade noch rechtzeitig gelernt, dass ich in Zukunft nicht so weitermachen kann wie bisher. Die überkommenen Formen haben sich nicht überlebt, sind aber ergänzungsbedürftig. Wenn ich mit einem Sonntagsgottesdienst vielleicht 30 – 50 Menschen erreiche, mit einer Andacht im Internet aber 300 Aufrufe bekomme, dann ist die Schlussfolgerung daraus ja ganz einfach. Wir (als Kirchengemeinde) hätten fast nicht gemerkt, dass es inzwischen nicht nur einen Weg gibt, sondern viele. Wir haben nicht nur mehr Menschen erreicht, sondern auch viele, die an unserem traditionellen Angebot kein Interesse mehr haben. Ich bin mit unserem Sonntagsgottesdienst groß geworden und mag ihn. Aber der Großteil unserer Gemeinde ist mehr oder weniger ohne ihn groß geworden und vermisst ihn nicht. Das ist bitter, aber ich muss es wohl akzeptieren.

Genauso bitter ist die Erfahrung, dass Gottesdienste, bisher das Kerngeschäft unserer Kirche, nicht zu den ‚systemrelevanten‘ Bereichen unserer Gesellschaft gehören. Wir mussten eben warten, bis auch Hundesalons und Tattoo-Studios wieder öffnen durften. So wird unsere gesellschaftliche Relevanz eingestuft? Nun gut, immerhin hat uns der ‚lockdown‘ wirtschaftlich nicht gefährdet. Oder? Was das alles wirt-



schaftlich auch für die Kirche bedeutet, ist jetzt noch nicht abzusehen. Die EKHN hat 22.500 Mitarbeitende, (ohne Pfarrer/innen sind es 21.000), 70.000 ehrenamtlich Mitarbeitende, ist Träger von 600 Kindergärten und mehr als 50 Diakoniestationen. Es ist nicht so ganz egal, was aus denen allen wird.

Es wird wohl eher nicht einfach so werden, wie es vorher war. Bitte nehmen Sie die positiven Erfahrungen mit rüber in die Zeit danach, wann immer das sein wird und lernen Sie aus den schlechten Erfahrungen. Bitte machen Sie keinen neuen Glaubenskrieg auf und bewahren Sie Vernunft.

Schließlich und letzten Endes: Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber Gott lenkt seinen Schritt. (Spr. 16,9) Wie gut, dass wir nicht alles in der Hand haben!

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen Ihr Pfr. Thomas Worch

## Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zur Taufe

Taro H.

## Wir nahmen Abschied und befehlen dem Segen Gottes

Heike W. geb. T.

57 Jahre

Ewald H.

81 Jahre

Volker M.

64 Jahre

Elise S. geb. R.

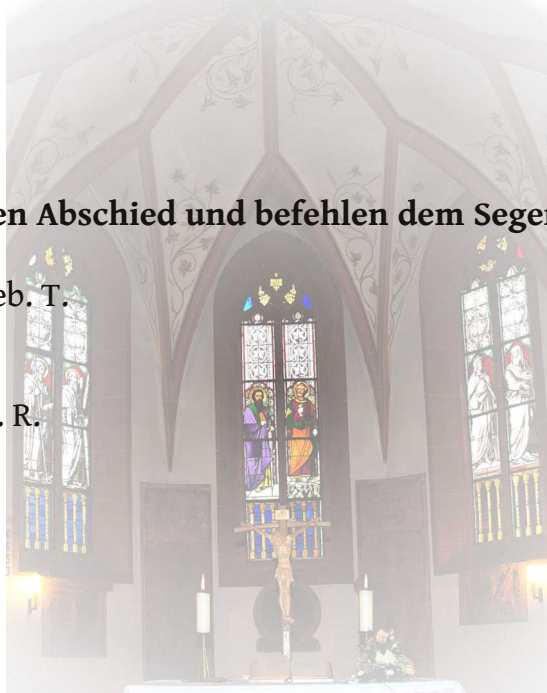
85 Jahre

Otto R.

79 Jahre

Heinrich B.

85 Jahre





## **Räumliche Veränderungen im Bauraum - In der Krise liegen Chancen**

So schlimm die Einschränkungen und Einschnitte durch das Corona-Virus auch sein mögen, so steht einigen Fachkräften, die gerade nicht im Notdienst eingebunden sind, wesentlich mehr Zeit für die Beschäftigung mit verschiedensten pädagogischen Themen zur Verfügung.

Den Erzieherinnen der Froschgruppe war schon länger bewusst, dass die Gestaltung des Lernortes Bauraum eng mit dem pädagogischen Konzept verknüpft ist. In Fortbildungen gab es immer wieder gute Denkanstöße dafür, aber chronischer Zeitmangel ließ es kaum zu, die Sache "ins Rollen" zu bringen und in sinnvoller Weise am Thema „Raumkonzept“ zu arbeiten. Hinzu kommt, dass uns auch finanziell sehr die Hände gebunden sind.

Doch in den zurückliegenden Wochen hat sich etwas getan:

Es gab eine Bestandsaufnahme des Materials, welches zum Bauen und Konstruieren zur Verfügung steht. Des Weiteren wurden Überlegungen angestellt, was Kinder alles in einem "Aktionsraum" mit dem Thema Bauen benötigen, um sich auf vielfältige Weise, ihrem Alter entsprechend, entfalten zu können. Auch die Anordnung der Möbel, das Platzangebot und die Raumwirkung insgesamt, spielte eine große Rolle bei unseren Überlegungen. Schließlich wurden Teppiche geschoben und Möbel hin- und hergerückt, bis ein optisch ansprechendes Ergebnis erzielt war. – Doch das Regal mit den "Eigentumsfächern" schien sich auf den ersten Blick gar nicht integrieren zu lassen! – Was tun?

Nach vielem Hin- und Her und der Feststellung, dass die Kinder ihre „Eigentumsschubladen“ im zurückliegenden Jahr kaum genutzt hatten, entschieden wir uns für eine radikale Lösung: Nämlich die Eigentumsfächer abzuschaffen, die Regalböden zu versetzen und das Regal in das noch so dringend benötigte Aufbewahrungsregal umzufunktionieren. Das schien uns die unkonventionellste Lösung zu sein! Die Schubladen waren für die Aufbewahrung von "Gemälden" eh etwas zu klein und die neuen Garderoben bieten ausreichend Platz. Für einige „alte“ Garderoben muss noch eine Lösung geschaffen werden; aber auch da sind wir dran. Die „Notdienst-Kinder“ haben die Veränderungen, die im Bauraum vor sich gehen, bis jetzt mit sehr viel Wohlwollen und Zustimmung aufgenommen und wir hoffen sehr, dass das auch bei den restlichen Kindern und Eltern so viel Anklang findet. Wir sind sehr positiv gestimmt, denn „der Stein ist ins Rollen gekommen“ und wir haben uns auf den Weg gemacht. Erste Schritte sind gemacht und weitere werden folgen ...

*Heike Pitkin*



### Drei neue Kolleginnen

Liebe Kinder, liebe Eltern,

Ich heiße **Milena Schüler** und bin 25 Jahre alt.

Ab dem 1. Mai arbeite ich hier in der Kita und freue mich schon sehr darauf!

Ihr werdet mich sowohl in der Kita als auch in der Waldgruppe finden.

Ich bin staatlich anerkannte Erzieherin und geprüfte Reitpädagogin. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meinem Hund im Wald unterwegs, fotografiere und nähe gerne.

Ich freue mich schon sehr darauf, euch kennenzulernen, gemeinsam viele spannende Abenteuer & Entdeckungen zu erleben und zusammen mit euch Kindern zu lernen. Auch freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit euren Eltern.

*Milena Schüler*



Gerne stelle ich mich den Eltern und Kindern des Evangelischen Kindergartens „Sarolta“ und dem Waldkindergarten „Eichhörnchen“ in Fränkisch-Crumbach vor.

Mein Name ist **Bärbel Schütz**, ich wohne in Brensbach und bin 57 Jahre alt. Ich habe eine Tochter, meine Anna, die mit 22 Jahren leider schon aus dem Haus ist.

Seit gut 3 Jahren studiere ich an der TU in Darmstadt Pädagogik Bachelor of Arts. Dieses Studium ist für mich perfekt, da ich schon seit langer Zeit in verschiedenen Themen der Pädagogik sehr interessante Aufgabengebiete entdeckt habe. Eines davon ist die Arbeit mit Kindern.

Seit dem 01.04.2020 darf ich, neben meinem Studium, die Waldgruppe des Kindergartens unterstützen.

Für lange Jahre habe ich in einer Baumschule gearbeitet und kann so mein Wissen in unsere Arbeit mit einbringen. Leider sind zurzeit nur vereinzelt Kinder in unserem Areal, doch Tabea, Steffi und ich verschönern die Hütte und das Außengelände, damit so viel als möglich erledigt ist wenn unsere Kinder wieder kommen dürfen.

Ich freue mich jetzt schon riesig auf jedes einzelne Kind und freue mich ebenso auf meine Teamkolleginnen.

*Bärbel Schütz*





Liebe Eltern der Kita Fränkisch Crumbach



Ich heiße: **Claudia Delp-Schwinn**

Geboren bin ich am:13.03.1967

Mein Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Ich arbeite ab 1.Mai.2020 in der Grashüpfer-Gruppe

Ich bin schon 30 Jahre in dem Beruf der Erzieherin

und schon einige Zeit in einer Krippengruppe tätig.

Die Arbeit in der Krippe macht mir sehr viel Freude.

Hier kann man die Entwicklungsschritte sehr gut be-

obachten und den kleinen Menschen ganz viel an

Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein mitgeben.

Ich freue mich schon sehr auf meine neue Aufgabe ih-

re Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und meine

neuen Kolleginnen zu unterstützen.

*Claudia Delp-Schwinn*

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

*der Laurentiusbrief ist zu „kostbar“ und uns zu wichtig, als dass er ungelesen mit dem Werbemüll entsorgt wird. Um Kosten zu sparen und die Umwelt zu schonen, werden wir ab dem Kirchenjahr 2020/21 den Laurentiusbrief in gedruckter Form **nur noch an diejenigen Haushalte verteilen**, die dies auch wünschen.*

*Diesen Wunsch können Sie durch die Abgabe dieser ausgefüllten Seite (oder in anderer schriftlicher Form) im Evangelischen Pfarramt, Bahnhofstraße 1 kundtun.*

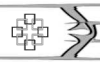
**Auf der Kirchenhomepage gibt es eine PDF-Version.**

Ich/Wir möchte(n) auch weiterhin den kostenlosen Laurentiusbrief **in gedruckter Form** erhalten.

-----  
Name, Vorname

-----  
Straße, Hausnummer





## Liebe Leserin, lieber Leser des Laurentiusbriefes,

in dieser Ausgabe werden sie viele Artikel finden über die, na nennen wir es nicht Arbeit, nennen wir es lieber Betätigung, der Kirchenvorstandsmitglieder für die evangelische Kirche und Kirchengemeinde.

Nicht ohne Grund wollen wir Ihnen vorstellen, wie man sich betätigen oder beteiligen kann an dem vielfältigen Angebot innerhalb des Kirchenvorstandes. Der muss wieder gewählt werden und zwar im Juni 2021. Es ist noch eine ganze Weile hin bis Juni nächsten Jahres, aber wir möchten ihnen vorstellen was es freiwillig zu erledigen gibt, vielleicht ist das ein oder andere dabei was Sie interessiert, was Sie gerne machen möchten, was Sie schon immer mal gerne machen wollten.

Dekan Meyer, vom Evangelischen Dekanat Vorderer Odenwald, hat die aktive Beteiligung im Kirchenvorstand mit der Übergabe eines Staffelstabes verglichen, viele Hände greifen zu und tragen den Stab, der dadurch noch leichter wird, er kann auch nicht runterfallen, weil immer irgendwelche Hände ihn festhalten. Das ist es, was die Betätigung im KV ausmacht, Sie finden eine Aufgabe, Sie erledigen sie eigenverantwortlich und einmal im Monat kommt der Kirchenvorstand zusammen, um anstehende Themen zu besprechen. Das geschieht immer in einem sehr ruhigen, sehr sachlichen Rahmen, ohne Druck und ohne Stress.



Denken Sie an die kirchlichen Veranstaltungen die wir im Laufe eines Jahres haben, das Kirchenfest, das wir vom Pfarrgarten vor die Kirche verlegt haben, das jetzt einen musikalischen Schwerpunkt erhalten hat, unseren Gottesdienst auf dem Bauernhof, der Erntedank Gottesdienst, all diese Themen gilt es kritisch zu besprechen, nach Verbesserungen zu suchen, oder weil es schön war und sehr viele Besucher angelockt hat, es einfach so zu belassen.

Wenn Sie alle Artikel gelesen haben in denen sich die Kirchenvorstandsmitglieder betätigen, finden Sie vielleicht auch ein Thema, in das Sie sich gerne einbringen würden.

Falls Ihr Interesse geweckt wurde, falls Sie auch gerne eine Hand an den Staffelstab legen würden um ihn mitzutragen, dann lassen Sie sich gerne als Kandidat/in zum Kirchenvorstand aufstellen und im Juni 2021 wählen, wir freuen uns.

*Klaus Horlacher*



## **Der Bauausschuss**

In den vergangenen 5 Jahren hat sich der Bauausschuss mit einer Vielzahl unterschiedlicher Themen rund um die Kirche, das Gemeindehaus und das Pfarrhaus zu beschäftigen.

In der 5. Sitzung des Kirchenvorstandes am 19. Januar 2016 beschließt der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach einen Bauausschuss für Bauangelegenheiten einzusetzen.

Der Bauausschuss wurde vom Kirchenvorstand berufen. Ihm gehören an:

Karl Vogel (Vorsitzender)

Philipp Dörr

Wilfried Maser

Jan Hendrik Roth

Hans Hölzel

Der Bauausschuss entscheidet eigenverantwortlich über die Durchführung von Maßnahmen bis 1000 € pro Maßnahme, soweit sie durch Haushaltsmittel abgedeckt sind.

Bei Maßnahmen über 1000 € oder wenn die Entnahme von Mitteln aus den Rücklagen erforderlich ist, bedarf es der Beschlussfassung durch den Kirchenvorstand.

Der Bauausschuss berichtet dem KV regelmäßig über seine Arbeit.

Der Bauausschuss tritt mindestens zweimal im Jahr zusammen, bei einem laufenden Bauvorhaben entsprechend häufiger. Von den Sitzungen wird ein Protokoll erstellt, das dem jeweiligen Protokoll der KV-Sitzung beigelegt wird.

Der Bauausschuss macht einmal jährlich eine Begehung der kirchlichen Einrichtungen.

Der Bauausschuss besteht für die Legislaturperiode des aktuellen Kirchenvorstandes.

### **Pflasterung am Lift**

Die Pflastersteine am oberen Ausgang des Liftes haben sich abgesenkt. Dadurch kam es mehrmals zu kritischen Situationen, wenn Rollstuhlfahrer aus dem Lift herausfahren und in die Vertiefung fahren.

Renovierung Jugendraum im Gemeindehaus

Der Jugendraum befindet sich in einem nicht mehr zeitgemäßen Zustand. Eine komplette Renovierung ist sinnvoll.

### **Elektroheizung in der Sakristei (Asbestproblematik)**

Die Elektroheizung wurde, nachdem sie ein Elektriker vom Stromnetz getrennt hat, abtransportiert und entsorgt.

### **Zustand der oberen Etagen in der Kirche**

Der Zustand im Dach- und Deckenbereich weist geringfügige Mängel auf. Die Regenrinne auf der Seite des Parks müssen regelmäßig von Blättern gereinigt werden, da diese den Ablauf verstopfen. Es fand eine Begehung der Kirche mit der Architektin der Kirchenverwaltung statt.

**Kirchenbankheizung in der Kirche**

Dadurch war es möglich, die Temperatur in der Kirche zu senken, und damit zusätzlich Energiekosten zu reduzieren.

**Zaun hinter der Kirche**

Da immer mal wieder fremde Personen über das Kirchengelände in den Schlosspark gingen, wurde ein Zaun angebracht, der das Kirchengrundstück vom Park abtrennt.

**Restaurierung Kirchentür**

Da auch die Kirchentüren unter Denkmalschutz stehen, müssen spezielle Restaurierungsmaßnahmen getroffen werden. Hierfür müssen erst die notwendigen Gelder zur Verfügung stehen.

**Sonderpachtvertrag „Brunnenwiese“**

Der in das Pachtgrundstück teilweise hineinragende Hammerwurfkreis wurde von der Gemeinde angelegt. Der TV war zuständig für die Pfosten, den Käfig und die Fundamente.

Ein neuer Pachtvertrag wurde mit der Gemeinde ausgehandelt.

**Schüller-Brunnen**

Die Stiftungsgelder werden bald aufgebraucht sein. Dann wäre für die anfallenden Kosten die Kirchengemeinde zuständig. Die Gemeinde Fränkisch-Crumbach übernimmt das Eckgrundstück mit dem Brunnen, sowie die Strom- und Wasserkosten.

**Sockelleisten im Gemeindehaus**

Die lockeren Sockelleisten im Gemeindesaal müssen wieder befestigt werden.

**Haselnusstrauch im Garten es Gemeindehauses**

Der Strauch drückt gegen den Versorgungskasten und muss daher eingekürzt werden.

**Loch in der Treppe zur Kirche**

Das Loch muss unbedingt vor dem Winter verschlossen werden, um weiterer Schäden zu vermeiden.

**Neue Kirchenheizung**

Messgerät zur Bestimmung Klimabedingungen in der Kirche sollen in Kürze bei uns eintreffen.

**Rosen vor der Kirche**

Im Rahmen der Reduzierung der Kosten für die Pflege der Außenanlage vor der Kirche wurden, anstelle der jährlichen Neubepflanzung mit Blumen, Rosensträucher gepflanzt.

**Elektro-Check**

In allen Gebäuden wurde die Elektroinstallation überprüft und wo nötig erneuert.



### **Brandmelder**

Diese wurden in allen notwendigen Räumen angebracht.

### **Balkon Pfarrwohnung**

Durch Undichtigkeiten kam es zu Schimmelbildung im Wohnbereich. Die notwendigen Baumaßnahmen wurden veranlasst.

Darüber hinaus fanden Arbeitseinsätze rund um den Gemeindegarten und das Kirchengelände statt.

Die oben aufgezählten Projekte sind aber nur ein Teil der Aufgaben mit denen sich das Team des Bauausschusses beschäftigt hat.

*Hans Hölzel*

### **Aus der Arbeit des Kirchenvorstandes – Kollekte**

Als Kollektenbeauftragte unserer Kirchengemeinde bin ich dafür zuständig, die Kollekten, die in den Gottesdiensten gesammelt werden sowie die Spenden, die unserer Gemeinde zufließen ordnungsgemäß zu verbuchen und weiterzuleiten.

Wir unterscheiden zwischen den sogenannten Pflicht- und den gemeindeeigenen Kollekten. Die Pflichtkollekten werden an die Regionalverwaltung unserer Kirchengemeinde in Darmstadt abgeführt und von dort überwiegend an soziale Institutionen überwiesen. Die Kollekten, die für unsere Gemeinde bestimmt sind fließen zunächst in den Gesamthaushalt mit ein, wo sie überwiegend als Rücklage dienen für die anstehende Renovierung unserer Kirche (hier vorrangig die Orgel sowie die Kirchentüren). Aber auch die Ausbildung unserer Jungbläser, der Kinderchor, der Kirchenchor sowie die Konfirmandenarbeit werden mit Kollekteneinnahmen unterstützt.

Erlöse aus Sachspenden anlässlich unseres Kirchen- sowie Erntedankfestes werden ebenfalls über die Kollektenkasse vereinnahmt und kommen somit der Arbeit in der eigenen Gemeinde zugute.

*Brigitte Rimml*

### **Aufgaben der KiTa-Beauftragten**

Als ich im Spätsommer 2008 gefragt wurde, ob ich mir eine Kandidatur für das Amt der Kirchenvorsteherin vorstellen könnte, gab es verschiedene Gesichtspunkte, die ich gemeinsam mit meiner Familie beleuchtet habe, bevor ich mich zur Wahl stellte.

Von Beruf als Erzieherin in einer evangelischen KiTa tätig, reizte mich an der Kirchenvorstandsarbeit, gemeinsam mit anderen Verantwortung für den Sallotakindergarten übernehmen zu dürfen.

Seit 2009 bin ich nunmehr in der zweiten Amtszeit dabei und seitdem auch zuständig für unsere KiTa. vieles hat sich inzwischen verändert, etliche Herausforderungen galt es zu meistern.

War in unserem Haus in 2009 Platz für max.100 Kinder in 4 Gruppen zwischen



3-6 Jahren, werden inzwischen max.119 Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt in zwei Krippengruppen, drei Kindergartengruppen und einer Waldgruppe betreut. Das pädagogische Konzept hat sich diesen Veränderungen angepasst, die Anzahl der Mitarbeiterinnen im hauswirtschaftlichen und pädagogischen Bereich fast verdoppelt.

Ich durfte während dieser Jahre intensiv mit der KiTa-Leitung, dem Pfarrer, meinen KV-Kollegen, den pädagogischen Fachkräften, der Elternschaft, kommunalen Gremien, Vertretern des Jugendamts, der Regionalverwaltung, dem Zentrum Bildung in Darmstadt zusammenarbeiten.

Einige Ereignisse kurz zusammengefasst:

- 1.8. 2011: Eröffnung der Kinderkrippe nach umfassendem Teilumbau des Gebäudes in der Schleiersbacher Str.; seitdem besuchen Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt die Einrichtung
- 1.1. 2014: das Hessische Kinderförderungsgesetz (KiföG) tritt in Kraft. Ab sofort werden Zuschüsse nicht mehr nach Anzahl der Kindergruppen, sondern nach Anzahl der zu betreuenden Kinder gewährt. Eine große Verwaltungsaufgabe, die im Besonderen die Einrichtungsleitung, aber auch die zuständigen Personen der Kommune sowie des Kirchenvorstands betrifft.
- 1.10.2014: die Waldgruppe nimmt ihren Betrieb mit Standort am Gelände der ehemaligen Grillhütte auf.
- 1.8.2018: das Land Hessen befreit Eltern mit Kindern ab dem 3. Geburtstag von den Gebühren bei täglicher Betreuung ihrer Kinder für bis zu 6 Stunden.
- 1.10.2019: Die neue Leitung der KiTa, Fr. Schwab beginnt ihren Dienst und tritt somit die Nachfolge von Fr. Most an, die die Einrichtung seit 1997 leitete und im Sommer in den Ruhestand verabschiedet wurde.
- 1.1.2020: die Kirchengemeinde gibt die Trägerschaft und alle damit verbundene Verantwortung für Haushalt und Personal an die Gemeindeübergreifende Trägerschaft (GüT) an das Dekanat Vorderer Odenwald ab. Hier gibt es nun einen gemeinsamen Trägervorstand mit hauptamtlicher Geschäftsführung. Ab sofort werden alle Beschlüsse, die Personal oder Finanzen betreffen, durch die GüT gefasst. Die Kirchengemeinde bleibt weiterhin Ansprechpartner in Fragen der pädagogischen Entwicklung. Als Schnittstelle zwischen GüT und Kirchenvorstand gibt es eine Person aus dem KV, die als KiTa-Beauftragte diese Aufgaben übernimmt. Große Erleichterung erfahren wir ehrenamtlich Tätigen durch diesen Betriebsübergang. Dies entlastet ungemein!

Abschließend möchte ich sagen, dass ich mich immer gerne für dieses Amt und die KiTa im Besonderen engagiert habe. Wir mussten mit verschiedensten Interessenvertretern viele kontroverse Diskussionen führen. Nicht immer konnten alle Wünsche erfüllt und umgesetzt werden. Frust und Anstrengung, teilweise schlaflose Nächte begleiteten dieses Amt.



Mein Hauptanliegen war immer, den Mitarbeiterinnen vor Ort eine kompetente Ansprechpartnerin zu sein und die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen. Ich hoffe sehr, dass uns dies meist gelungen ist!

*Silke Schürger*

## **Die Finanzen der Kirchengemeinde**

Im Februar 2017 wurde ich durch Vorschlag und Wahl in den Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach aufgenommen. Ehrenamtliche Aufgaben werden dort von den Kollegen und Kolleginnen in vielfältiger Weise übernommen. Nach einer Zeit der Findung und des Kennenlernens fühlte ich mich dort schnell sehr wohl.

Schwerpunktmäßig befasse ich mich innerhalb des Kirchenvorstandes mit dem Thema Finanzen. Im Frühjahr 2018 hat man mich zum Finanzbeauftragten der Kirchengemeinde bestellt.

Kirche und Finanzen kennt man als Mitglied der Kirchengemeinde in der Regel nur als Kirchensteuer und Kollektensammlung.

Aber nein – es steckt viel mehr dahinter. Wie bei einem Unternehmen gibt es Themen wie Haushalt, Buchführung, Zuschüsse, Rücklagen ...

Also erstellen wir im KV in Abstimmung mit der Regionalverwaltung einen Haushalt für das laufende Jahr. Ziel ist es, uns in diesem Rahmen mit den Einnahmen und Ausgaben zu bewegen. Von Jahr zu Jahr erfordert dies immer mehr Geschick, dass wir uns in diesem Korridor bewegen. Rückläufige Mitgliederzahlen der Gemeinde verringern die Zuweisungen der Landeskirche, laufende Kosten steigen und Sonderposten müssen oft neu überdacht werden, ob sie in dieser Form noch weiter getragen werden können.

Das Thema Rechnungsprüfung – zum Beispiel Prüfung der Kasse und Mitarbeit bei Vertragsabschlüssen – gehört ebenso zu meinem Aufgabengebiet.

Eine große Veränderung war die Umstellung des Rechnungswesens auf Doppik, die doppelte Buchführung. Dieser Schritt wurde von der Regionalverwaltung am 1.1.2020 vollzogen.

Meiner Ansicht nach ist diese Form für unsere zukünftige Arbeit das Optimale. Sie bietet mehr Transparenz und Planbarkeit.

Zum 1.1.2021 steht ein neues Umsatzsteuerrecht für kirchliche Körperschaften an. Unterstützung erhalten wir durch Info-Veranstaltungen und persönliche Gespräche in der Regionalverwaltung.

Für alle diese Aufgaben macht es Spaß, ein Teil des Kirchenvorstandes zu sein und gleichzeitig das Gefühl zu haben, ein Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

*Karlheinz R. Kühn*



## Zwanzig Jahre Kirchen-Homepage

Im Monat März 2000 ging die Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde an den Start. Der erste Bildbericht, der auf der neuen Homepage veröffentlicht wurde, war der Umbau unseres Gemeindehauses. Otto Jost war für die Planung und Bauleitung verantwortlich und die Firma Dietz führte die Bauarbeiten durch.

Damals mussten wir uns mit 4 Megabyte Speicherplatz begnügen.

Heute – in Zeiten der Terabyte-Festplatten – ist es kaum zu glauben, dass dies ausreichend Platz für eine Webpräsenz bot. Dafür war diese Webvisitenkarte mit 12 DM pro Jahr aber auch sehr preiswert.

Im Laufe der Jahre zogen die Preise an, gleichzeitig wuchs aber auch der Speicherplatz auf dem Server. So kam es, dass immer mehr Bilder von Veranstaltungen ins Netz gestellt werden konnten.

War es zunächst noch ein einzelner, zaghafter Versuch (bei ständiger Sorge um den knappen Speicherplatz), sind Bildberichte von kirchlichen Veranstaltungen bis heute zum Hauptbestandteil der Seite geworden.

Seit 2004 wandern auch ältere Berichte nicht mehr ins digitale Nirwana, sondern in das Archiv und gestatten so einen Rückblick auf vergangene Zeiten.

Seit dieser Zeit hat auch die Zahl der Besucher/innen zugenommen. In den ersten Jahren waren es täglich ein bis zwei Leute, die auf der Seite nachschauten. Gerade jetzt in Coronazeiten hat sich der Bekanntheitsgrad vervielfacht. Bei manchen Berichten erfolgen schon in den ersten Stunden über 100 Zugriffe.

Inzwischen hat sich auch der Speicherplatz um ein vielfaches erhöht. Er liegt im Moment bei 100 Gigabyte (GB) von denen momentan aber nur 10% genutzt werden. Für die Zukunft haben wir also noch Platz für Fotoreportagen und Videos unserer kirchlichen Veranstaltungen. In Coronazeiten schrumpft dieser Speicherplatz aber schneller als sonst üblich.

Da Speicherplatz Geld kostet, bezahlen wir zurzeit pro Monat 6,90 €.

An dieser Stelle möchte sich der Kirchenvorstand bei unserem Webmaster Bernd Sykora von ganzem Herzen bedanken, dass er sich so intensiv um unsere Homepage kümmert. Nur durch dieses Engagement ist es möglich zeitnah die aktuellen Informationen und Berichte der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Hans Hölzel

Sonntag, 03.05.2020



Sonntag, 26.4.2020



Mutmachlied 19.4.2020



Ostersonntag 2020



Gründonnerstag 2020



Palmsonntag 2020



Sonntag, 29. März



Sonntag, 22. März





## Was ist ein Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat ist ein Laiengremium, das in jeder katholischen Pfarrgemeinde von allen Gemeindemitgliedern für 4 Jahre gewählt wird. Er ist Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen für die Kirche und die Seelsorge in der Gemeinde.

### Zusammensetzung

Der Pfarrgemeinderat setzt sich zusammen aus den gewählten Männern und Frauen, die sich zu einer Kandidatur bereit erklärt haben. Je nach Größe der Gemeinde werden zwischen vier und vierzehn Mitglieder direkt in den Pfarrgemeinderat gewählt. Im Bistum Mainz wurde im November ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. In der Pfarrgruppe Reichelsheim/Fränkisch-Crumbach und Brensbach setzt sich der Pfarrgemeinderat aus 2 Hauptamtlichen, einem Jugendvertreter – direkt gewählt in einer Jugendversammlung – 7 direkt gewählten und 2 hinzugewählten Mitgliedern zusammen.

### Aufgaben und Arbeitsfelder

Der PGR ist an der Leitung der Gemeinde beteiligt und gestaltet das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde aktiv mit. Er trägt mit dem Pfarrer die Verantwortung für die seelsorgliche und caritative Arbeit in der Pfarrgemeinde und setzt inhaltliche und strukturelle Akzente. Er trägt mit Sorge für eine angemessene Feier der Liturgie.

Arbeitsfelder und Schwerpunkte sind unter anderem Sakramentenkatechese wie Vorbereitung zur Erstkommunion und Firmung, Caritas, Liturgie, Jugendarbeit, Ehe- und Familienpastoral, Seniorenarbeit, Feste und Feiern oder Ökumene. In der Öffentlichkeit berichtet er über seine Arbeit und Aktivitäten und hält Kontakt zu kommunalen Gemeinden.

Diese Aufgaben werden jeweils von einem Sachausschuss wahrgenommen und geleitet. In den Ausschüssen kann jeder mitarbeiten, auch wenn er kein Mitglied des Pfarrgemeinderates ist. In der Pfarrgruppe Reichelsheim/Fränkisch-Crumbach und Brensbach haben wir zur Zeit Ausschüsse für Liturgie, Caritas, Katechese und Ökumene. In allen Gremien findet auch Öffentlichkeitsarbeit statt. Ein Festausschuss kümmert sich zudem um Organisation und Durchführen von verschiedenen Aktivitäten wie Neujahrsempfang und Pfarrfest.

### Warum PGR?

Auch wenn die Kirche immer mehr ihren festen Platz im gesellschaftlichen Kontext zu verlieren scheint, ist die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat dennoch oder erst recht eine lohnende Aufgabe. Der PGR trägt dazu bei, dass die katholische Kirche und die einzelnen Gemeinden an Bedeutung gewinnen. Er kann das Bild der Kirche positiv prägen, indem er die Kirche, die Gemeinschaft der Glaubenden, als einen Ort verkündet, an dem der Mensch sich beheimatet fühlen kann und in der Suche nach dem Sinn des Lebens Gesprächspartner und Antworten finden kann.





Was bleiben will, muss sich ändern!

Die katholische Kirche und somit auch die Gemeinden des Bistums stehen in einem Veränderungsprozess. Aktuell befindet sich das Bistum Mainz auf dem Pastoralen Weg, der für die Zukunft hinreichende Veränderungen des Gemeindelebens bringen wird. In den Gemeinden muss verstärkt darüber nachgedacht werden, wie auf die Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld reagiert werden kann, und wie der Glaube im Lebenskontext der Menschen wieder mehr an Bedeutung gewinnen kann. An diesem Veränderungsprozess sind die Pfarrgemeinderäte maßgeblich beteiligt. Gemeinsam mit den hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern suchen sie nach Wegen, die Botschaft Jesu Christi im Leben der Menschen zu verwurzeln.

#### Ehrenamt

Die katholische Kirche lebt in hohem Maße vom ehrenamtlichen Engagement und gemeinsamen Tun vieler. Dabei ist es immer wieder erfreulich und ermutigend, dass so viele Menschen bereit sind, ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und Begabungen in den Dienst der Kirche zu stellen. Dabei erweist sich der gemeindliche Raum auch als ein Ort der Verwirklichung der eigenen Person und der eigenen Interessen, immer vor dem Hintergrund des Glaubens. Dieses Amt wird zunehmend bedeutender im Rahmen des Pastoralen Weges.

#### Verwaltungsrat

Im Unterschied zur Protestantischen Kirche übernimmt der Pfarrgemeinderat keine Verwaltungstätigkeiten wie Erstellen eines Kirchenhaushaltes, Immobilienbetreuung, Führen von Kindertagesstätten, Bibliotheken und Ähnliches. Dies sind Aufgaben des Verwaltungsrates, der alle 4 Jahre vom Pfarrgemeinderat nach den Wahlen gewählt wird. Die Größe dieses Gremiums ist auch abhängig von der Anzahl der Katholiken einer Gemeinde.

Wie vor jeder Wahl stehen wir vor einer Herausforderung, ausreichend Kandidaten für diese zu finden. Ich kann nur von meiner Seite aus berichten, warum ich seit 2003 im Gremium mitarbeite: Wir sind 1999 nach Fränkisch-Crumbach gezogen und für mich war und ist das der Weg, mich in der Gemeinde zu engagieren. So lernte ich außerdem am schnellsten, wie räumlich groß diese Pfarrei ist. Auch wurde ich damit deutlich schneller heimisch. Welche Aufgaben und Herausforderungen auch vorhanden sind, ich habe es niemals bedauert, dieses Amt übernommen zu haben. Manchmal konnte ich nur wenig beitragen, andere Fähigkeiten von mir kamen mehr zur Geltung. Und genau das ist gefragt, jeder nach seinen Fähigkeiten, immer die Verkündigung der Frohen Botschaft im Blick.

*Gabriele Laurentzsch, stellv. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates*



Am 1. März erschien der vorherige Laurentiusbrief-2020-2. Am gleichen Tag bereicherte der Kinderchor unter der Leitung von Christine Warmbold den Gottesdienst. Da an diesem Tag neben zwei Trauerfamilien auch eine



Taufgesellschaft gekommen waren, war die Kirche gut gefüllt. Kinder und Erwachsene saßen und standen dicht beieinander. Es wurde gemeinsam gesungen und gebetet.

**Corona war noch nicht bei uns angekommen.**



Auch am ökumenischen Weltgebetstag der Frauen, am 6. März, war "soziale Distanz" kein Thema.

Nach dem Gottesdienst wurde im Gemeindehaus fröhlich gefeiert.

Zu beiden Veranstaltungen gibt es auf der Kirchenhomepage Bilder und Videos. Die Homepage besteht übrigens in diesem Monat seit 20 Jahren. :-)



Der letzte „normale“ Gottesdienst war am Abend des 15.03.2020.

Danach wurden alle Versammlungen – auch Gottesdienste – verboten.

Wie unsere Kirchengemeinde mit dieser neuen Situation umging, beschreibe ich auf der folgenden Seite.



Johannes Würmseer war bereit, sonntags vor der Kirche einige Choräle auf der Trompete zu spielen, um damit den Menschen an den geöffneten Fenstern etwas Mut zu machen. Da dies ein „dienstlicher Ausflug“ war, durfte

er seine bayrische Heimat in Goldbach verlassen. Die kurzen Andachten von Pfarrer Worch wurden jeweils zusammen mit den Bild- und Tonaufnahmen auf der Homepage veröffentlicht. Sie sind dort immer noch alle zu finden.

Eine besondere Herausforderung war die Osternacht. In Absprache mit dem Bürgermeister und der Feuerwehr durfte ein kleines Osterfeuer vor der Kirche entzündet werden. Daran zündete Pfarrer Worch eine Kerze an und trug diese zur Osterkerze vor dem Altar. (Siehe Video auf der Homepage)

Bis 10 Uhr gab es dann die Möglichkeit für alle, einzeln die Kirche zu betreten und ihre persönliche Osterkerze anzuzünden.

Auch an den folgenden Sonntagen haben wir den Kontakt zu den Menschen in Fränkisch-Crumbach über das Internet gesucht. Das von Amelie gesungene „Mutmachlied“ und die wunderschönen Bilder zu der „Was ist das Leben“ - Geschichte kann man sich leider nur dort anhören und anschauen. *B Sykora.*





## **„Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer“ und „Wo Schwalben nisten, wohnt das Glück“!**

Das sind Sprichwörter, die uns allen geläufig sind. Dieses Jahr blieben meine geliebten Rauchschnalben wirklich sehr lange aus. Ab Mitte März schaute ich immer wieder morgens in den Himmel, ob meine „Sommergäste“ in den Ställen nicht endlich ihre Nester beziehen wollten. Letztes Jahr kamen sie schon sehr früh, Mitte März und das Pärchen, im Legehennen Stall zog sogar noch eine dritte „Kinderstube“ mit 5 Jungen auf. Ich bangte damals sehr, ob diese späte Brut noch rechtzeitig zur großen Reise in den Süden flügge würde. Erst am 24. September reiste die kleine Schar ab, die Eltern, Franz und Sissi nannte ich sie, war schon 1 Woche vorher abgeflogen. Doch dieses Jahr – wo bleiben unsre Schwalben? Es vergingen noch 2/3 des Aprils, bis einige Schwalben im Hofgeviert auftauchten. Sie drehten einige Runden über den Hof, flogen auch mal in die Ställe, bezogen aber nicht ihre Nester. Wo blieben Franz und Sissi, die mir jedes Jahr nach ihrer Ankunft im Hühnerstall ihre Reiseerlebnisse vorzwitscherten und die mich mit ihren abendlichen Flugvorführungen im Hof immer sehr erfreuten und begeisterten? Es gibt kein schöneres Schauspiel, wenn diese eleganten Luftsegler abends und morgens ihre akrobatischen Flugtechniken vorführen, in steilem Sturzflug aus großer Höhe herabstürzen, einige Runden pfeilschnell im Hofgeviert drehen und dann in einer Spitzkehre durch den schmalen Spalt des Stallfensters nach innen sausen. Die Jungen mit erbeuteten Mücken zu versorgen und dann in höllischem Tempo am Abendhimmel wieder nach Mücken zu jagen. Das leuchtende Weiß der Bauchpartie steht in wunderschönem Kontrast zu dem dunkelblau schimmernden Obergefieder der Rauchschnalbe. Die spitz zulaufenden Flügel und der elegante Körperbau sind ein vollkommenes Wunder der Schöpfung. Immer wieder werde ich beim Beobachten der Schwalben und ihrer fantastischen Flugtechnik daran erinnert, wie herrlich der Herrgott (andere sagen Evolution) jede kleine Kreatur ausgestattet hat. Doch dieses Jahr warte ich wohl vergeblich auf meine zwitschernden Stallgenossen. Denn keines der Nester in den Ställen ist bis jetzt bezogen, das macht mich unendlich traurig. Alles ist wie immer, es hat sich nichts verändert; sind Sissi und Franz auf der langen Heimreise zu Tode gekommen? Tröstlich ist, dass im Nachbarhof doch wieder einige Schwälbchen nisten. Vielleicht erschreckten meine Schwälbchen auch die vielen Elstern, die sich rund um den Hof zahlreich ausbreiten und kleine Vögel und ihre Brut zerstören. Ich hoffe immer noch, dass unsre Schwälbchen irgendwann doch noch auftauchen.

*Inge Weidmann*



## **Gottesdienste und Termine:**

Bei Redaktionsschluss ist Stand der Dinge:

Gottesdienste dürfen wieder angeboten werden. Die Auflagen sind aber sehr streng: 1,5 - 2m Abstand zwischen jeder Besucherin / jedem Besucher, Mundschutzpflicht, Hand- und Flächendesinfizierung, Singen verboten, Gesangbücher dürfen nicht ausgeteilt werden, Beschränkung der Teilnehmerzahl, Anwesenheitslisten. So wurde es zwischen Kirchenleitung und Landesregierung vereinbart. Wenn wir wieder Gottesdienst feiern, dann ist nach diesen Bestimmungen in unserer Kirche Platz für 26 Gottesdienstbesucher. Personen aus einem Haushalt dürfen auch nebeneinander sitzen. Dadurch kann sich die Zahl erhöhen. Wenn alle zur Verfügung stehenden Plätze besetzt sind, dürfen keine weiteren Besucher eingelassen werden. Am Eingang müssen die Hände desinfiziert werden. Händeschütteln ist nicht erlaubt und die Besucher müssen Gesichtsmasken tragen. Gesangbücher werden keine ausgegeben. Der Eingang ist wie gewohnt an der hinteren Tür, der Ausgang an allen Türen, denn man soll sich nicht zu nahe kommen.

**Der erste Gottesdienst, der wieder in der Kirche stattfindet, ist am Pfingstsonntag, den 31. Mai um 10 Uhr!**

Am Pfingstmontag ist kein Gottesdienst.

Geplant dann wieder am

7. Juni

14. Juni

21. Juni

28. Juni, jeweils um 10 Uhr.

Die weiteren Termine werden kurzfristig bekanntgegeben.

Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage, im Schaukasten und in den ‚Fränkisch-Crumbacher Nachrichten‘.

Die Konfirmation wurde verschoben.

Ein neuer Termin wird genannt werden können, wenn die verschiedenen Möglichkeiten zwischen Konfirmanden, deren Eltern und dem Kirchenvorstand abgestimmt sind.



Der neue Konfirmandenkurs wird wohl erst nach den Sommerferien beginnen können.

Gemeindeveranstaltungen im Gemeindehaus kann es erst wieder geben, wenn es kein Versammlungsverbot mehr gibt.

Wann das Gemeindebüro wieder für den Publikumsverkehr geöffnet werden kann, ist nicht bekannt. Vorläufig ist es dienstags bis freitags von 9 bis 12 Uhr telefonisch erreichbar.

Der Kindergartenbetrieb ist durch die Bestimmungen des Landes Hessen geregelt. Im Übrigen ist der Kindergarten nicht mehr in der Trägerschaft der Kirchengemeinde, sondern beim Evang. Dekanat Vorderer Odenwald angesiedelt.

Und wenn etwas nicht so gut funktioniert, sehen Sie es uns bitte nach – auch wir sind nicht so geübt im Umgang mit Pandemien!

---

---

Liebe Kinder, liebe Eltern,

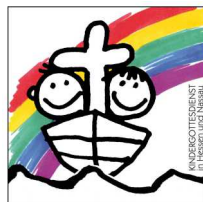
sucht ihr in diesem Laurentiusbrief vergeblich die Kinderseiten? Sie sind tatsächlich aus mehreren Gründen nicht in diesem Heft zu finden. Kindertreff, Gartenkinder, Kinderchor – alles ruht zurzeit wegen der Coronapandemie.

Pfarrerin Nina Nicklas-Bergmann kann uns auch keine Texte mehr liefern und die Ideen von Pfarrer Thomas Worch sind noch in der Planungsphase.

Durch den derzeit erhöhten Zeitaufwand bei den sonntäglichen Internetandachten sind diese Planungen noch nicht reif für eine Veröffentlichung. Habt bitte alle etwas Geduld bis zur nächsten Ausgabe des Laurentiusbriefes.

Am 21. Juni wird gemeinsam mit Christine Warmbold vom Kinderchor ein Gruß-Video für Kinder erstellt und auf der Homepage veröffentlicht.

*Bernd Sykora.*



**KIRCHE MIT  
KINDERN**



**20 Jahre  
Leihbücherei  
der Ev.Kirche  
für Kinder und  
Erwachsene  
im Rathaus**

**Öffnungszeiten:**

Di 10:30 - 12:00, 18:00 - 19:00

Mi 15:00 - 17:00 Uhr

Reservierung & Verlängerung:

06164 - 51 51 88

**Haben Sie Fragen zur  
Familienforschung?**

Unser Archivar Herr Jürgen  
Göttmann steht Ihnen an jedem  
ersten Dienstag im Monat von  
9:00 bis 11:00 Uhr im Ev.  
Gemeindehaus zur Verfügung.

Telefonisch ist Herr Göttmann  
unter der Rufnummer 06164 -  
3520 zu erreichen.

**Der Kirchenchor**

probt freitags ab 18:00 Uhr  
Leitung: Andreas Mohrhard

**Der Kinderchor**

donnerstags 16:30 bis 17:15 Uhr  
Leitung: Christine Warmbold

**Der Posaunenchor**

probt donnerstags ab 20:00 Uhr  
Leitung: Johannes Würmseer

**Wiederbeginn bitte den  
aktuellen Informationen  
entnehmen!**



**IMPULSE  
FÜR MEINEN  
GLAUBEN**

Ein Angebot für  
Menschen über 60 Jahren

Informationen: Gem.Pädagogin  
Karin Jablonski

Email: jablonski-vorderer-

odenwald@ekhn-net.de

Tel. 06078 - 78259-19



**Der Trauer  
Raum geben**

Zuhören,  
mitfühlen,  
Trauer annehmen,  
mit dem Tod  
lebendig bleiben.

Informationen zur  
Trauerbegleitung bei:  
Hildegard Frank, Tel.: 3438

**Der Frauenkreis**

trifft sich an jedem ersten  
Mittwoch im Monat

**Familiengodi & Kirchen-Café**

Termine:

**Kindertreff**

**Gartenkinder**



### **Pfarrer Thomas Worch**

Bahnhofstraße 1  
64407 Fränkisch-Crumbach  
Telefon: 06164 – 500 999 3 oder 2253  
Fax: 06164 – 54173  
Mail: [kirchengemeinde.fraenkisch-crumbach@ekhn.de](mailto:kirchengemeinde.fraenkisch-crumbach@ekhn.de)  
[thomas.worch@ekhn.de](mailto:thomas.worch@ekhn.de)

Pfarrer Thomas Worch erreichen Sie im Evangelischen Pfarramt. Ein Anrufbeantworter nimmt Ihren Anruf entgegen, wenn Herr Worch unterwegs ist. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin

### **KV-Vorsitz-Stellvertreter**

Klaus Horlacher  
Tel.: 06164 - 3232

### **Pfarramtssekretärin**

Monika Vierheller ist im Pfarrbüro dienstags bis donnerstags von 09:00 bis 11:00 Uhr zu erreichen.  
Angela Scheerer, freitags von 8.00 – 12.00 Uhr. **Telefon: 06164 – 2253**  
Mail: [monika.vierheller@ekhn.de](mailto:monika.vierheller@ekhn.de)

### **Evangelischer Kindergarten**

Schleiersbacherstraße 9  
Leiterin Katharina Schwab  
Telefon: 06164 – 2446  
Mail: [katharina.schwab@ekhn.de](mailto:katharina.schwab@ekhn.de)  
[kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de](mailto:kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de)

### **Bankverbindung**

Evangelische Kirchengemeinde  
Volksbank Raiffeisenbank eG  
IBAN: DE14 5086 3513 0001 6430 37  
BIC: GENODE51MIC

### **Küsterin**

Annemarie Jost  
Rodensteiner Straße 50  
64407 Fränkisch-Crumbach  
Telefon: 06164 - 2290

### **Krankenpflege**

Zentrum Gemeinschaftshilfe  
Odenwald

Telefon 06062 – 94080

### **Mobile Pflege Gersprenztal**

Telefon 06164 – 54651

### **Telefonseelsorge**

0800 111 0 111

0800 111 0 222

### **Nummer gegen Kummer**

Elterntelefon: 0800 111 0550

Kindertelefon: 0800 111 0333

### **Ländliche Familienberatung**

Telefon: 06691 – 23008

### **Frauenhaus Erbach**

Telefon: 06062 – 5646

### **Impressum**

Der Laurentiusbrief erscheint viermal jährlich. Er wird im Auftrag des Kirchenvorstands herausgegeben.

Redaktion und Gestaltung:  
Sabrina Göttmann-Eckert,  
Klaus Horlacher, Hans Hölzel,  
Bernd Sykora, Inge Weidmann,  
Pfarrer Thomas Worch,  
Monika Vierheller

### **Druck**

RDS – Rodensteiner Druck Studio

### **Homepage**

Aktuelle Informationen,  
Berichte über kirchliche  
Veranstaltungen und  
viele Fotos:

[www.kirche-fraenkisch-crumbach.de](http://www.kirche-fraenkisch-crumbach.de)



**Wir danken allen, die diese kostenlose Ausgabe des Laurentiusbriefs durch eine Spende unterstützen.**